Ä35 zu A15: Humanität und Ordnung: Auf uns GRÜNE kommt es an

Antragsteller*innen Johannes Rückerl (KV Regensburg-Stadt)

Von Zeile 103 bis 107:

grundlegende Integrationsfähigkeit, etwa im Bildungssystem, dauerhaft verbessern müssen. ~~Dennoch brauchen wir jetzt eine Stabilisierung der Zahl der hier zu versorgenden Geflüchteten auf einem für die Integration leistbaren Niveau. Belegte Turnhallen sind weder für die Gesellschaft noch für die Geflüchteten eine wünschenswerte Situation.~~ Das macht unsere Gesellschaft auch allgemein resilienter und kommt uns allen zugute.
Dennoch brauchen wir jetzt eine Stabilisierung der Zahl der hier zu versorgenden Geflüchteten auf einem für die Integration leistbaren Niveau. Dies geht nur, wenn die Anzahl der zu Flucht gezwungenen weltweit zurückgeht.
Wir müssen unsere Bemühungen zur Bekämpfung der Fluchtursachen grundlegend steigern und gemeinsam mit den Herkunftsstaaten und der lokalen Zivilgesellschaft nachhaltige Lösungen entwickeln und fördern.
Dabei müssen wir auch künftige Herausforderungen im Blick behalten und frühzeitig Lösungen entwickeln, um die Fehler der Vergangenheit zu vermeiden. Ganz besondere Beachtung müssen wir der zügig voranschreitenden Klimakrise schenken. Vielerorts ist sie bereits jetzt schmerzhaft spürbar. Neben entschlossenen Maßnahmen zu ihrer Eindämmung, müssen wir auch Antworten auf ihre Symptome finden. Deutschland sollte, wie weitere entwickelte Länder, die betroffenen Staaten bei der Behebung von Klimaschäden unterstützen. Hierfür muss der neugegründete Fonds für Schäden und Verluste mit mehr Geld und Gewicht gefüllt werden.
Mit Entwicklungszusammenarbeit auf Augenhöhe, sowie mit fairen Handelsbeziehungen können wir langfristig zur Verbesserung der Lebensperspektiven beitragen. Die Bereitstellung von Stabilisierungsmitteln trägt zur Krisen- und Konfliktprävention bei. Doch trotz all unserer Anstrengungen wird diese Krise Menschen zwingen, ihre Heimat zu verlassen. Europa sollte zusammen mit anderen Industriestaaten vorangehen und Prozesse unterstützen, in denen mit betroffenen Staaten über internationale Regulation im Rahmen des Völkerrechts zum Umgang mit klimabedingter Migration, Flucht und Vertreibung sowie zum Zugang zu internationalem Schutz beraten wird und klimagerechte Lösungen gefunden werden.

Die allermeisten Menschen, die ihre Heimat verlassen müssen, sind Binnenvertriebene oder finden Zuflucht in den jeweiligen Nachbarstaaten, nur ein Bruchteil will tatsächlich zu

uns, solange es nahe der Heimat zum guten Leben in Sicherheit reicht. Mit dem Ausbau verlässlicher humanitärer Hilfe sowie strukturbildender Übergangshilfe in Krisenregionen können wir Menschen – darunter auch Geflüchtete und Binnenvertriebene – in ihrer akuten Notlage unterstützen. So tragen wir dazu bei, das Leid unmittelbar vor Ort zu lindern.

Begründung

Die Klimakrise ist schon jetzt ein Faktor für Flucht. Dies wird in den nächsten Jahrzehnten noch deutlich zunehmen.
Als Grüne müssen wir hier Antworten finden, wie mit dieser Herausforderung human umgegangen werden kann.

Unterstützer*innen

Erich Hinderer (KV Main-Spessart), Sandra Smolka (KV Freising), Kristin Martl-Hassan (KV Mühldorf), Stefan Haas (KV Dachau)